

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Präsidentin Ilse Aigner

## Geschäftliches

(Beginn: 14:02 Uhr)

**Präsidentin Ilse Aigner:** Verehrte Kolleginnen und Kollegen! Ich eröffne die 87. Voll-sitzung des Bayerischen Landtags. Wir tagen auch heute wieder in hälftiger Beset-zung. Mit den Parlamentarischen Geschäftsführern habe ich vereinbart, dass wir die geltende Verpflichtung zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung am Platz außer Kraft setzen, das heißt, dass Sie nun alle ohne Mund-Nasen-Bedeckung am Platz sit-zen dürfen, allerdings nur, wenn die Inzidenz in ganz Bayern unter 25 liegt. Wir wer-den zu Beginn der Sitzung immer bekannt geben, welche Regelung gerade gilt.

Zu Beginn unserer Sitzung wollen wir heute hier im Bayerischen Landtag der Opfer des Attentats von Würzburg gedenken. Wir trauern um die drei ermordeten Frauen. Unsere Gedanken gelten natürlich ihren Familien und ihren Freunden. Wir beten für eine rasche und auch vollständige Genesung der zum Teil sehr schwer Verletzten.

Wir danken den mutigen Menschen, die den Täter in Schach gehalten haben, bis ihn die Sicherheitskräfte überwältigen konnten. Diese Menschen haben selbstlos Hilfe ge-leistet und eine unglaubliche Zivilcourage bewiesen. Ihr Mut hat noch Schlimmeres verhindert, ja wahrscheinlich auch Menschenleben gerettet. Unabhängig von ihrem Hintergrund und ihrer Herkunft hat sie das Motiv geeint, Menschen in Gefahr beizuste-hen und ihnen zu helfen. Das verdient tief empfundenen Dank und die allergrößte Wertschätzung.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, eine Tat wie jene in Würzburg ist neben Trauer und Schmerz auch begleitet von Wut und von offenen Fragen. Manche werden unbeant-wortet bleiben. Einige Antworten werden vielleicht unbefriedigend sein, vielleicht auch nachgereicht werden müssen; denn schnelle, einfache Antworten sind meist wenig wert.

Richtig ist: Wir haben ein Recht auf Antworten. Wir wollen auch die Wahrheit erfahren. Zugleich sollten wir aber großen Wert darauf legen, dass die Fakten sorgfältig ermittelt und bewertet werden. Ich persönlich habe volles Vertrauen in unseren Rechtsstaat. Politik, Sicherheitsbehörden und Justiz werden Fakten bewerten, Antworten liefern und, wo das erforderlich ist, natürlich auch die Konsequenzen ziehen.

Lassen Sie mich losgelöst von dem konkreten Fall den Bürgerinnen und Bürgern versichern: Politik, Sicherheitsbehörden und Justiz müssen die Augen weit geöffnet haben für die Wahrheit und für die Lehren, die daraus zu ziehen sind, etwa im Umgang mit psychisch kranken Schutzsuchenden, in der Integration, im Kampf gegen extremistische und terroristische Gefährder unserer Verfassung und unserer Lebensweise und in der konsequenten Bekämpfung von Menschenverachtung jedweder Art. Auch die Abgründe, die ein Mensch haben kann – und zwar egal, woher er kommt –, sind für uns Handlungsauftrag, liebe Kolleginnen und Kollegen; denn schon der Einzelfall hat katastrophale Folgen für die Opfer und für unser Zusammenleben.

Für die gesellschaftliche Debatte wünsche ich mir, dass die mörderische Tat von Würzburg und ihre Opfer nicht für Stimmungsmache missbraucht werden. Ich wünsche mir, dass wir, zumal in Zeiten des Wahlkampfes, unsere Worte und unsere Bewertungen genau abwägen, dass wir sehr genau hinschauen und dass wir sehr genau differenzieren, ohne zu relativieren.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich darf Sie jetzt bitten, sich zum Gedenken an die Opfer von Ihren Plätzen zu erheben. Die Erinnerung an sie wird Teil unseres Landes bleiben.

(Die Anwesenden erheben sich)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, in unsere Gedanken schließen wir auch die zwölf deutschen Soldaten ein, die bei dem Anschlag auf die Friedensmission der UN im Norden von Mali zum Teil schwer verletzt worden sind. Unter ihnen sind auch sechs Soldaten von den bayerischen Standorten in Freyung und Roding. Wir hoffen auf ihre

baldige Genesung. Wir fühlen auch mit ihren Familien, und wir beten für ihre Kameradinnen und Kameraden, die im In- und Ausland im Einsatz sind – als Parlamentsarmee. Sie sind dort in unserem Interesse, und das muss uns auch eine Verpflichtung sein. –

Liebe Kolleginnen und Kollegen, nun folgt ein etwas harter Schnitt. Aber auch an einem solchen Tag gibt es frohe Ereignisse, die wir gemeinsam feiern dürfen. Ich freue mich, dass ich unserer Staatsministerin Kerstin Schreyer zu einem runden Geburtstag gratulieren darf, ebenso dem Kollegen Karl Straub zu einem runden Geburtstag und den Kollegen Alfons Brandl und Franz Pschierer zu einem halbrunden Geburtstag. Unseren Geburtstagkindern alles Gute, Glück, Gesundheit und natürlich Mut und Zuversicht – diese gehören auch dazu. Alles Gute.

(Allgemeiner Beifall)